

Zeitschrift:	Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber:	Schweizerisches Ost-Institut
Band:	7 (1966)
Heft:	19
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass er sich diese Abdrücke von der Informationsabteilung hatte bezahlen lassen. Doch war keine persönliche Bereicherungsabsicht im Spiel, sondern nur Sorge um seine Zeitung, die sich ohne Subsidien kaum hätte halten lassen.

Zu den wichtigen sowjetischen Propagandaträgern gehört die Buchproduktion. Die qualitativ guten, aber nichtsdestoweniger billigen Bücher verschiedenster Art werden im ganzen Lande vertrieben. Auch hier bestehen Verkaufsanreize, so wie auch die von der Informationsabteilung herausgegebenen Publikationen beachtliche Prämien für Abonnentenwerbung vorsehen.

Die prosowjetische Kommunistische Partei Indiens (KPI) und ihre sogenannten Frontorganisationen bilden, ähnlich wie andernorts, eine wichtige Hilfe, um der UdSSR-Propaganda durchschlagende Wirkung zu verleihen. Die KPI ist heute in Indien im höchsten Masse salonfähig und kann deshalb auch mit einem beachtlichen Erfolg bei all jenen rechnen, die sich im politischen Verhalten jeweils vom Opportunismus leiten lassen. Und das sind — in Indien so gut wie anderswo — nicht wenige.

Das vorliegende Buch befasst sich nicht nur mit dem Ausmass, sondern auch mit dem Charakter der sowjetisch geleiteten Propaganda. So lässt sich anhand des Inhalts bestimmter Publikationen in einem bestimmten Zeitpunkt ersehen, welche Trends je nach nationalen und zeitlichen Gegebenheiten vorwiegen. Gleichzeitig erhält man dadurch einen Massstab für den Grad der Abweichung, welche die propagandistische Darstellung von einer tatsachengerechten Berichterstattung macht. Bestimmte politische Motive werden zu Zeiten einfach «vergessen» oder erfahren je nach Region eine andere Bearbeitung.

Der dokumentarische Charakter des Werkes wird durch einen ausführlichen Anhang ergänzt, während die ganzseitigen Illustrationen und die leichte Lesbarkeit das beschriebene auch dem Laien verständlich machen.

Methoden, Umfang und Wirkungsweise der kommunistischen Propaganda in einzelnen Ländern oder Gebieten sind selten in einer Arbeit dargestellt worden. Die vorliegende Untersuchung kann hier eine Lücke schliessen. cb

Schweiz und SBZ

Rolf Dubs (Hrsg): Freiheitliche Demokratie und totalitäre Diktatur — eine Gegenüberstellung am Beispiel der Schweiz und der Sowjetzone Deutschlands (DDR), Huber-Verlag, Frauenfeld 1966, 246 Seiten, Fr. 9.80.

Die Gesellschaftssysteme der demokratischen Staaten und der Länder mit proletarischen Diktaturen werden zwar einzeln häufig untersucht, aber selten findet man eine vergleichende Analyse, die die Vor- und Nachteile beider Staatsarten einander gegenüberstellt. Schon deshalb ist der vorliegende Band verdienstvoll.

Es handelt sich um eine Gemeinschaftsarbeit schweizerischer und deutscher Autoren, die sich vorgenommen haben, die Schweiz und die sich als souverän bezeichnende Sowjetische Besatzungszone Deutschlands unter historischen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten zu vergleichen. Der Herausgeber, Professor Rolf Dubs, weist in seiner Einführung darauf hin, dass durch die Dauerpropaganda

nicht nur der Durchschnittsbürger, sondern auch der Fachmann erfolgreich gezwungen wird, Begriffe und Slogans, zum Beispiel den der «friedlichen Koexistenz», dessen Inhalt in Ost und West sehr unterschiedlich ist, zu gebrauchen. Die ganz allgemein begrüßenswerten Reisen in osteuropäische Länder vermittelten infolge der Unkenntnis der kommunistischen Ideologie und der Realität der Machtverhältnisse zahlreichen Touristen keinen echten Einblick in die Probleme der besuchten Länder.

Den grundlegenden Unterschied zwischen Ostdeutschland und der Schweiz erblickt Dubs darin, dass sich das Schweizer Volk bewusst und aktiv mit seinem Staat identifiziert, während das Volk im östlichen Teil Deutschlands den künstlich geschaffenen und mit sowjetischer Hilfe am Leben gehaltenen «Staat» sowie das herrschende Regime weitgehend ablehnt oder beiden zumindest desinteressiert gegenübersteht.

Im ersten Kapitel des vorliegenden Buches werden die Entwicklung der politischen Struktur der Eidgenossenschaft und die Entstehung und Rolle der DDR dargestellt. Das zweite Kapitel behandelt das Thema Mensch, Gesellschaft und Staat in beiden Gesellschaftssystemen, während im dritten Kapitel eine vergleichende Analyse der politischen Wahlen und ihrer Rechtsgrundlagen sowie des Wahlkampfes bzw. der «Wahlkampagnen» vorgenommen wird. Rechtliche und faktische Stellung des Einzelnen bilden den Gegen-

Aus dem SOI

Unsere Verlagsabteilung läuft gegenwärtig auf Hochtouren. Eben sind die beiden in dieser Nummer angezeigten Verlagswerke erschienen und schon befinden sich weiter im Druck. Es handelt sich um:

1. Nigel Grant, Schule und Erziehung in der Sowjetunion. Aus dem Englischen. 240 Seiten. Fr. 12.80.
2. Peter Sager, Moskaus Hand in Indien. Englische Ausgabe.
3. Leonhard Haas. Unbekannte Briefe Lenins. 24 Dokumente aus Paris und Galizien, 1912 bis 1914.
4. Kampf des Glaubens. Dokumente aus der Sowjetunion.

Mit insgesamt sechs Titeln und über 1000 Seiten führt der Verlag in diesem Jahr das bisher grösste Programm aus. Grössere Verlagswerke für die nächsten zwei Jahre sind bereits in Arbeit.

stand der Untersuchungen des vierten Kapitels; die Familie als Kernzelle der Gesellschaft steht im Mittelpunkt des fünften. Der sechste Abschnitt orientiert über die soziale Stellung des Arbeiters in beiden Ländern, und abschliessend wird, im siebten Kapitel, der Kommunismus als geistige Herausforderung für Individuum und Gesellschaft unter dem Titel «Totalitarismus — und wir?» dargestellt.

Die Autoren des Bandes — Prof. Dubs, Nationalrat Peter Dürrenmatt, Rechtsanwältin Elisabeth Kopp-Iklé, Publizist Alois Ricklin, Rechtsanwältin Hulda Autenrieth-Gander, Frau Dr. Stephanie Kram, Grossrat Ernst Bircher und Hans Jörg

MOSKAUER SOMMER von Mihajlo Mihajlov

3. deutsche Auflage

Die literarischen Notizen einer Russlandreise Mihajlovs sind in der ganzen Welt beachtet worden.

Die erste vollständige Ausgabe wurde in deutscher Sprache veröffentlicht. Es folgte eine amerikanische Ausgabe, und eine englische ist in Vorbereitung. Holländische und italienische Fassungen sind bereits veröffentlicht. Schwedische und hindustanische Uebersetzungen erscheinen demnächst. Verhandlungen für französische und spanische Sprachen werden geführt.

«Moskauer Sommer» vermittelt einen Einblick von bleibendem Wert in das Denken jener russischen Schriftsteller, die für die geistige Freiheit kämpfen.

Die Weltrechte wurden von Mihajlo Mihajlov unserem Institut übertragen.

Pommer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schweizerischen Ost-Institut — haben nicht nur mit grösster Sachlichkeit und Sorgfalt die Lage des Einzelnen und der Gesellschaft in beiden Staaten untersucht, sondern sie eröffnen dem Leser durch den anschaulichen Vergleich, der auch drucktechnisch sehr gelungen ist, eine faszinierende Schau. Mit kritischen Bemerkungen für beide Seiten wurde nicht gespart.

Das Buch erläutert das Wesen der Demokratie und der Diktatur in so anschaulicher Weise, dass es nicht nur für die allgemeine politische Orientierung, sondern auch als wertvolle Ergänzung zum Lehrmaterial für den staatsbürgerlichen Unterricht in Schulen, Universitäten und Einrichtungen vorzüglich geeignet ist. -MC-

Briefe

Rumänisch oder ungarisch?

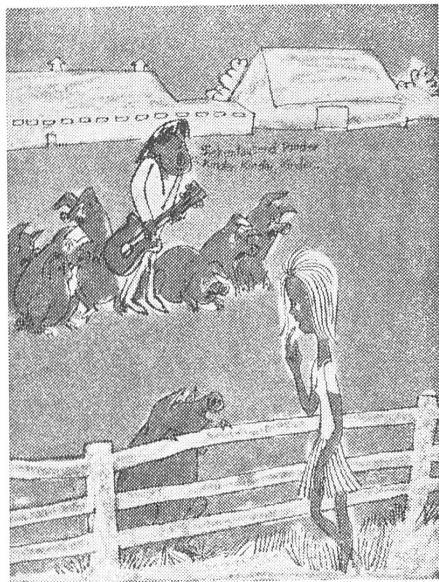
In Nr. 18 Ihres Blattes brachten Sie einen Bericht über die Schweiz aus der Zeitschrift «Korunk», Kolozsvar. Diese Zeitschrift wird einmal im Leitartikel und nochmals unter der Abbildung als rumänisch bezeichnet. Diese Bezeichnung finde ich irreführend, da die nicht sprachkundigen Leser nicht merken können, dass es sich hier um eine in Rumänien erscheinende ungarische Zeitschrift handelt. «Korunk» heißt deutsch «Unser Zeitalter» und die Stadt der Ausgabe Kolozsvar, rumänisch Cluj, deutsch Klausenburg.

Dr. med. Bela Iranyi, Schaffhausen

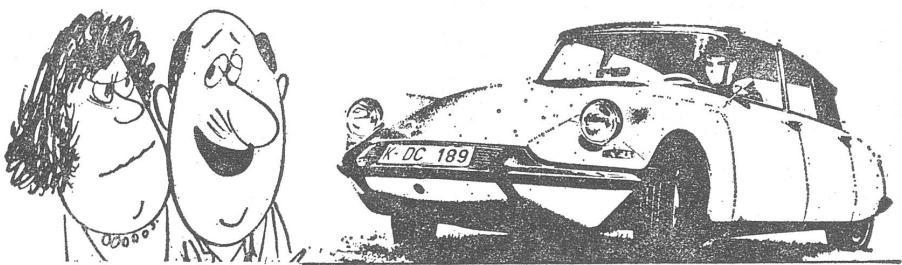
Gewiss, «Korunk» ist eine rumänische Zeitschrift für die ungarische Minderheit, was erwähnenswert gewesen wäre. Im Zusammenhang mit der fraglichen Reportage über die Schweiz ist sie immerhin als rumänische Stimme zu werten.

Red. KB

Halbstarke



«Er sollte doch endlich mal die Fachschule besuchen». («Eulenspiegel», Ost-Berlin)



«Ja, er hat den falschen Weg eingeschlagen. Aber wenigstens ist er mit einem Auto zurückgekommen.» («Szpilki», Warschau)



Filmpremiere: «Anständig anziehen könnten Sie sich wirklich!» — «Quatsch. Bin der Hauptdarsteller!» («Eulenspiegel», Ost-Berlin)



«Seid ihr nicht ganz bei Trost? Kein Geschenk? Keine kleine Aufmerksamkeit? Wo heute doch der Tag des Kindes' ist?» («Urzica», Bukarest)



Ohne Worte. («Ludas Matyi», Budapest)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.